

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Band: 65 (2010)
Heft: 2

Vorwort: "Leisten sie aktiven Widerstand!"
Autor: Lanfranchi, Markus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Leisten Sie aktiven Widerstand!»

Endlich Sommer! Der erste Heuschnitt ist bei Redaktionsschluss vielerorts bereits unter Dach, und die Äcker und Gärten konnten endlich bepflanzt werden. Einzig die Bienen fehlen weiterhin. Sie scheinen als Erste auf den Einsatz der vielen Gifte zu reagieren, welche unserer Natur weiterhin und in immer grösseren Mengen zugebetet werden. Auf der Alpensüdseite sind fast zwei Drittel der Bienenvölker eingegangen, und auch schweizweit verloren wir mindestens einen Drittel der Bienenvölker! Unsere Forschung hat mittlerweile mindestens einen Namen für das Bienensterben gefunden, nämlich CCD (Colony Collapse Disorder)... Hätten wir unsere Forscher nicht...! Selbst im Biolandbau ist die Liste der erlaubten Hilfsstoffe ellenlang und wird immer länger. Dass auch «biokompatible» Mittel nicht eben hilfreich sind für das sensible Gleichgewicht unserer Erde, ist unbestritten.

Dem müssen wir innerhalb der Bio-Organisationen etwas entgegenhalten, geraten wir doch immer tiefer in den Strudel der Wirtschaft mit allen dazugehörigen Zugzwängen! Der Entscheid der Bio-Suisse-Delegierten über die Zulassung von Milchpulver in der Tierfütterung rückt die Bio-Suisse-Bauern immer näher an die konventionelle Landwirtschaft. Statt unsere Rolle als «Helden der Natur» ernst zu nehmen und zu versuchen, die Natur zu verstehen, werden die einst hochgelobten Ziele der Nachhaltigkeit immer weiter verwässert! Diesen Tendenzen sagen wir vom Bioforum Schweiz den Kampf an.

Es ist doch ungeheuerlich, dass wir im heutigen Umfeld bereits als subversiv gelten, wenn wir gesunde und ursprüngliche Nahrung ohne synthetische Zusätze herstellen wollen. Noch nie hat wohl eine politische Führungselite so wie heute grosse Anstrengungen

unternommen, um die Nahrungsproduktion im eigenen Land zu erschweren. Wie konnte es so weit kommen, dass sogar aus offiziellen Verlautbarungen der Landwirtschaftsämter zu entnehmen ist, dass Anstrengungen unternommen werden müssen, um die Jungen davon abzuhalten, in die Landwirtschaft einzusteigen, oder dass Geld bezahlt wird, um Bauern dazu zu ermuntern, die Nahrungsproduktion aufzugeben? Dies alles, obwohl wir alle wissen, dass wir immer abhängiger werden von Nahrung oder Nahrungsbestandteilen aus allen Erdteilen und deren Transportmittel – oder dass dieses System sogar kurzfristig unmöglich aufrecht zu erhalten sein wird?

Diesen Tendenzen gilt es etwas entgegenzusetzen. In dieser Nummer von K+P finden Sie verschiedene Ausführungen von verantwortungsbewussten Menschen aus dem bäuerlichen Umfeld, wel-

che diesem Treiben nicht tatenlos zuschauen wollen, sondern aktiv Lösungen suchen und weiter am Netzwerk der echten Biobauern knüpfen!

Mir gibt es Kraft zu sehen, wie auf der ganzen Welt die Zahl der Mutigen wächst, die trotz der schwierigen Rahmenbedingungen und den von Regierungen ausbezahlten Stilllegungsprämien und deren «Zuckerbrot- und Peitschen-Politik», sich ihrer Verantwortung bewusst sind, «Essen-Macher» zu sein und die sich nicht weiter instrumentalisieren lassen.

Lassen Sie sich inspirieren, liebe Leserinnen und liebe Leser, leisten Sie aktiven Widerstand gegen den schleichenden Verlust der bäuerlichen Landwirtschaft, sowohl auf lokaler wie auch auf globaler Ebene!

*Herzlich,
Markus Lanfranchi*